Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 35

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

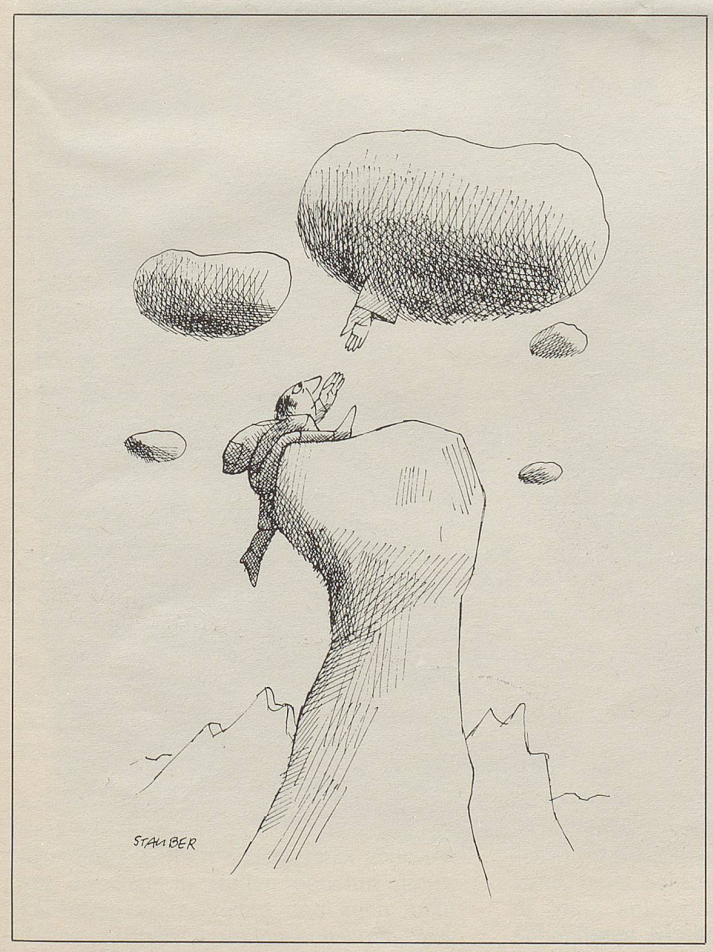
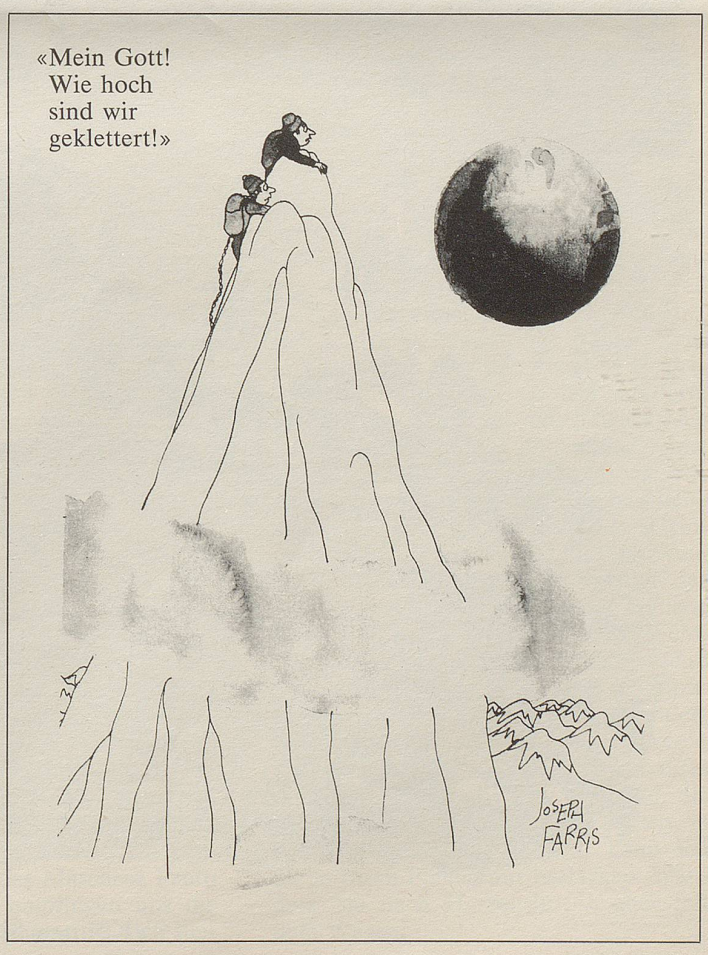
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Albert Ehrismann

VON DEN MEIERN UND MÜLLERN, DIE WANDERN GINGEN

Wenn Müller Meier hiesse
und hätte Wanderlust –
wie wären die Gefühle
in dieses Meiers Brust?
Darf jetzt der Meier wandern,
als ob er Müller wär,
und Meier hiesse Müller,
käm Müllern in die Quer?

Gehn Meier oder Müller
in Feintuch wie in Zwilch.
Die Müllerei bäckt Brote,
die Meierei gibt Milch.
Und Stiere, Kühe, Kälber
und Weizen, Beeren, Kraut –
den Müllern wie den Meiern
ist's zu- und anvertraut.

Ob dieser Meier heisse,
und dem sei Müller Brauch,
das Wandern – Lust des Müllers?
Des Meiers Lust ist's auch.
Ob Städter oder Bauer –
zuletzt sind alle gleich
und wandern aus dem obern
ins stillere, niedere Reich.

Aus dunkeln, tiefen Wassern
kam das Lebendige her,
und laufen Müller und Meier
sich in die Kreuz und Quer –
die Bauern, Städter, Stolzen,
Geschlagnen, Armen sind
teils Spreu, teils Korn. Die Namen –
Staub, Schnee und Rauch und Wind.